

Vorsokratische Naturphilosophie

Eine der großen Leistungen der griechischen Antike liegt in der Entwicklung des philosophischen und rationalen Denkens.

Fassung vom 05.09.2026
Nach neuerer Fassung
suchen

Ionische Naturphilosophie

Die drei Philosophen **Thales** (ca. 624 - 546 v.Chr.), **Anaximander** (ca. 610 - 546 v.Chr.) und **Anaximenes** (ca. 586 - 526 v.Chr.) gelten als die wichtigsten Vertreter der frühen Ionischen Naturphilosophie. Sie lebten im 6. Jahrhundert v. Chr. in bzw. um **Milet** an der kleinasiatischen Küste. Ihre Lebensdaten sind nur ungefähr bekannt.

Sie versuchten, die Entstehung und Ordnung der Welt durch natürliche Ursachen und allgemeine Prinzipien zu erklären.

Thales suchte nach einem natürlichen Grundprinzip der Welt und erklärte Wasser zum Urstoff aller Dinge. Er soll eine Sonnenfinsternis vorhergesagt haben.

Anaximander bestimmte als Ursprung aller Dinge das „Unbegrenzte“ oder „Unbestimmte“. Er nahm an, dass die ersten Lebewesen im Feuchten entstanden seien. Auch der Mensch sei ursprünglich aus anderen Lebewesen hervorgegangen.

Von der Erde glaubte er, dass sie frei im Raum ruhe, weil sie keinen Grund habe, in eine bestimmte Richtung zu fallen. Ihm wird außerdem eine frühe Weltkarte zugeschrieben, die sich jedoch nicht erhalten hat.

Anaximenes bestimmte die Luft als Urstoff der Welt. Er versuchte zu erklären, wie aus einem einzigen Urstoff durch Verdichtung und Verdünnung verschiedene Stoffe entstehen können.

Anaximenes war außerdem Astronom.

Mathematik

Zugleich leisteten die Griechen bedeutende Beiträge zur Mathematik. Mit Denkern wie **Thales** und **Pythagoras** (der allerdings nicht zu den ionischen

Aufgaben zur griechischen vorsokratischen Naturphilosophie

Basisaufgabe: Notiere und erläutere die in die Zukunftweisenden Leistungen der griechischen vorsokratischen Naturphilosophie.

Rechercheaufgabe 1: Worin besteht der Satz des Pythagoras.?

Rechercheaufgabe 2: Worin besteht der Satz des Thales?

TIEFER EINSTEIGEN:

Sokrates

Platon

Aristoteles

Plotin (Neuplatonismus)

Diogenes (Kynismus)

Naturphilosophen zählt, obwohl er Zeitgenosse von Anaximenes ist) werden mathematische Lehrsätze verbunden, die bis heute gelehrt werden. Der Satz des Thales wird heute noch im schulischen Mathematikunterricht gelehrt. Wir wissen aber nicht sicher, ob Thales ihn wirklich als Erster entdeckt bzw. bewiesen hat. Ähnliches gilt für den Satz des Pythagoras. Dieser war schon in Babylonien bekannt.

Vier- Elemente- Lehre

Empedokles (ca. 494–434 v. Chr.) nahm nicht mehr einen einzigen Urstoff an. Nach ihm bestehen alle Dinge aus vier unveränderlichen Grundstoffen, die er als „Wurzeln“ bezeichnete: Erde, Wasser, Luft und Feuer. Entstehen und Vergehen beruhen demnach auf der Mischung und Trennung dieser Grundstoffe. Diese Vorstellung wurde später insbesondere durch Aristoteles weiterentwickelt und blieb für die europäische Naturphilosophie bis in die frühe Neuzeit einflussreich.

Atomlehre

Auch spätere griechische Philosophen beschäftigten sich intensiv mit der Natur. **Leukipp** im 5. Jh. v.Chr. und **Demokrit** (460 oder 459 - 370 v.Chr.) entwickelten beispielsweise eine Atomlehre, nach der die Wirklichkeit aus kleinsten, unteilbaren Teilchen und dem leeren Raum besteht.

Zukunftsweisendes Denken

Mit diesen Erklärungen der Natur, auch wenn wir heute wissen, dass sie in vielen Fällen falsch waren, lösten sich die griechischen Naturphilosophen teilweise von den traditionellen mythologischen Erklärungen ihrer Zeit.

Es handelt sich jedoch nicht um eine vollständige Trennung zwischen Philosophie und Religion im modernen Sinne. Vielmehr entstand allmählich eine neue Form des Denkens, bei der Naturerscheinungen zunehmend durch rationale Überlegungen zu erklären versucht wurden.

[Epochenseite Antikes Griechenland](#)

[Epochenraum Antike](#)

[Startseite](#)